Auflösung

Vagusneurinom

a: Axiales Kernspintomogramm eines Vagusneurinoms links

b: Koronares Kernspintomogramm eines Vagusneurinoms links

c: Intraoperatives Bild eines Vagusneurinoms links

Klinik

Das Vagusneurinom ist ein eher seltener neurogener Tumor, der von den Schwann'schen Zellen ausgeht und charakteristischerweise sehr langsam wächst, glatt begrenzt, palpatorisch eher derb sowie gegenüber den umgebenden Weichteilen gut verschieblich ist. Der Tumor tritt gehäuft im Halsbereich auf, kann schmerzhaft sein und zu Schluckstörungen und Heiserkeit führen.

Diagnostik

Die diagnostische Methode der Wahl ist die bildgebende Untersuchung mittels

Kernspintomographie (Abb. a und b), um den Tumor in seiner Beziehung zu den vaskulären und nervalen Nachbarschaftsstrukturen darzustellen, und um einen Gefäßtumor (Glomus caroticum Tumor) auszuschließen.

Differenzialdiagnostisch muss immer auch an ein Paragangliom des N. vagus gedacht werden.

Paraganglien fungieren als Chemo-rezeptoren und sind im Halsbereich unter anderem auch am Nervus vagus lokalisiert. Neoplasien dieser Paraganglien werden als Paragangliome bezeichnet.

Therapie

In seltenen Fällen können Neurinome, die sich entweder vom vegetativen Nervensystem, den Hirnnerven (vor allem N. vagus) oder den peripheren Nerven ableiten, als zervikale Raumforderungen imponieren. Die Behandlung der Wahl ist die operative Entfernung des Tumors (Abb. c).

Prof. Dr. med. Gerhard Grevers
Prinzenweg 1
82319 Starnberg

Blickdiagnosen auf springermedizin.de

Eine Sammlung weiterer interessanter Blickdiagnosen finden Sie online im Dossier „HNO-Blickdiagnosen“ unter
► www.springermedizin.de/331318.html